

Zwergschwäne in Schleswig-Holstein - Ergebnisse der Synchronzählungen im Winter 2016

Stefan Wolff

Wie schon in den Vorjahren wurde auch in diesem Jahr der Bestand der Zwergschwäne zur Zeit des maximalen Vorkommens erfasst. Die Schwäne kommen erst im Winter in nennenswerten Anzahl bei uns vor und während die Singschwäne schon etwas früher abziehen, bleiben die Zwergschwäne je nach Wetterbedingungen bis etwa Mitte März. Sie starten also zum Frühlingsanfang in die Brutgebiete.

In diesem Jahr sind an fünf Zählterminen die Rastvögel landesweit so gut erfasst worden, dass wir von einer Kompletterfassung der wichtigsten Rastgebiete ausgehen.

Die Entwicklung der Zahlen von Ende Januar bis Mitte März zeigt den erwarteten Verlauf (s. Abb. 1). Ende Januar wurden noch unter 1.000 Vögel registriert, Mitte Februar waren es dann schon gut 3.500 Exemplare, Mitte März waren es noch gut 2.000 Schwäne mehr.

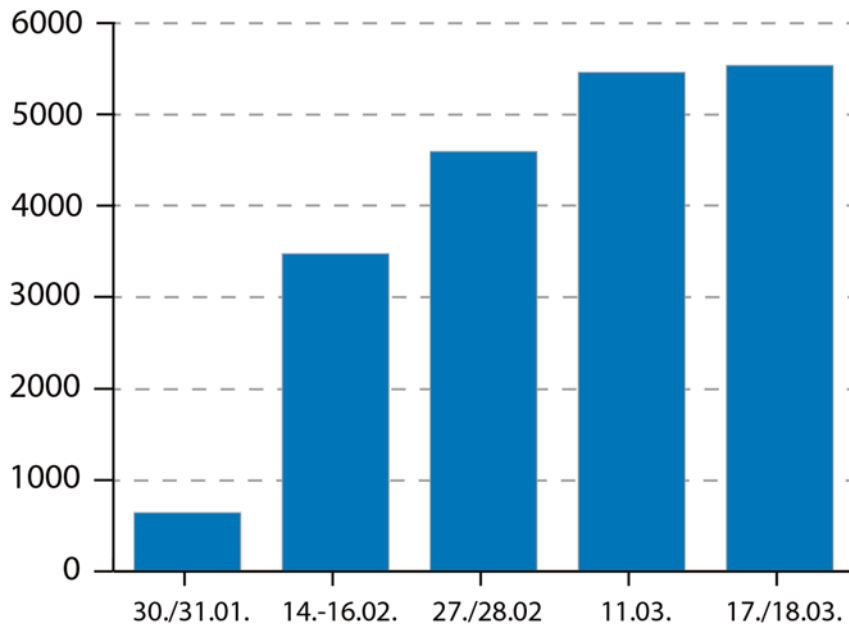


Abb. 1: Entwicklung des Rastbestandes der Zwergschwäne in Schleswig-Holstein zu den Terminen der Synchronerfassungen von Januar bis März 2016

Auch wenn der Vorjahreshöchstwert bei über 6.000 Individuen lag, ist nicht von einem Rückgang des Rastbestandes auszugehen. Ein Erfassungsfehler in der Größenordnung von 10 % wäre als sehr gering anzusehen. Evtl. ist auch die verbesserte Synchronität bei den Zählungen ein Grund für die etwas niedrigeren Zahlen, da Doppelerfassungen von Vögeln, die im Tagesverlauf die Nahrungsflächen wechseln oder aufgescheucht wurden, in geringerem Umfang vorgekommen sein sollten.

Als Kerngebiete für die rastenden Zwergschwäne wurden wieder die Hörner Au, die Haaler Au/Nord-Ostseekanal, die ETS-Niederung und die Fuhleener Au identifiziert. Regelmäßig waren Zwergschwäne auch in der Probstei und im deutsch-dänischen Grenzgebiet zu sehen. Andere Beobachtungsorte verteilten sich über das ganze Land und hatten nur geringen Anteil an der Gesamtsumme des Bestandes bzw. waren nur kurzzeitig besetzt. Die Verteilung der Zwergschwansichtungen zwischen dem 01.01.2016 und dem 12.04.2016 als Ende der regelmäßigen Sichtungen zeigt die Abb. 2. Die weiteren Karten zeigen die räumliche Verteilung der Zwergschwäne zu den Terminen der Synchronerfassungen.

Ein herzlicher Dank gilt allen Zwergschwanzählern, die sich wieder mit zum Teil großen persönlichem Engagement und entsprechendem Zeitaufwand an den Zählungen beteiligt haben.

Den Beobachtern gelangen neben dem Zählen der Rasttrupps auch zahlreiche Ringablesungen von zumeist in England beringt Vögeln. Darunter sind auch mit Sender ausgestattete Tiere, deren Aufenthaltsorte über ein GPS-Signal verfolgt werden kann.

Ein Projekt, das sich mit dem Zugweg der Zwergschwäne und dem Schutz der Vögel beschäftigt, ist unter <https://fots.wwt.org.uk/> einzusehen. Das Projekt des WWT ist aufgrund des starken Rückgangs der Zwergschwäne seit den 1990er Jahren ins Leben gerufen worden. Denn auch wenn die Zahlen in Schleswig-Holstein sich sehr positiv entwickeln und die Niederungen als Rasthabitat im Winter an Bedeutung gewinnen, hat sich der Gesamtbestand der Zugwegpopulation verringert. Ein Grund dafür könnte ein ausbleibender Bruterfolg sein, detaillierte Untersuchungen dazu fehlen noch.

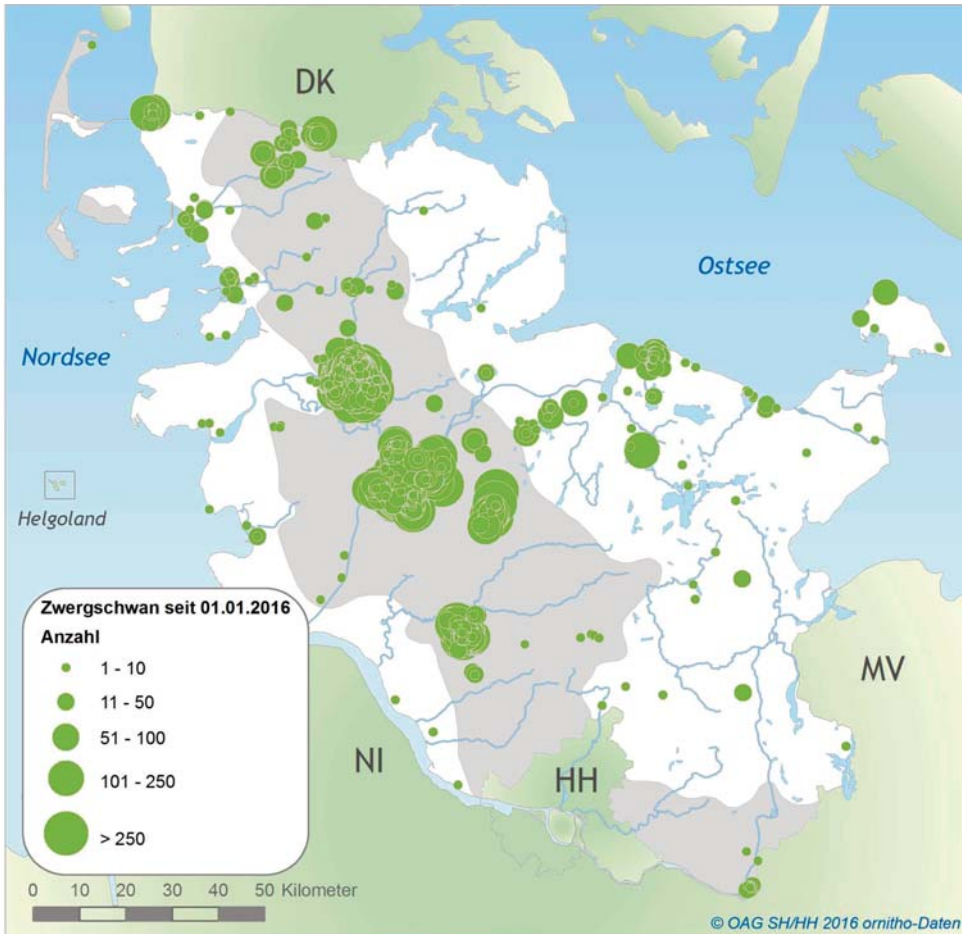


Abb. 2: Vorkommen von Zwergschwänen zwischen dem 01.01.2016 und 12.04.2016 in Schleswig-Holstein. Quelle: ornitho.de

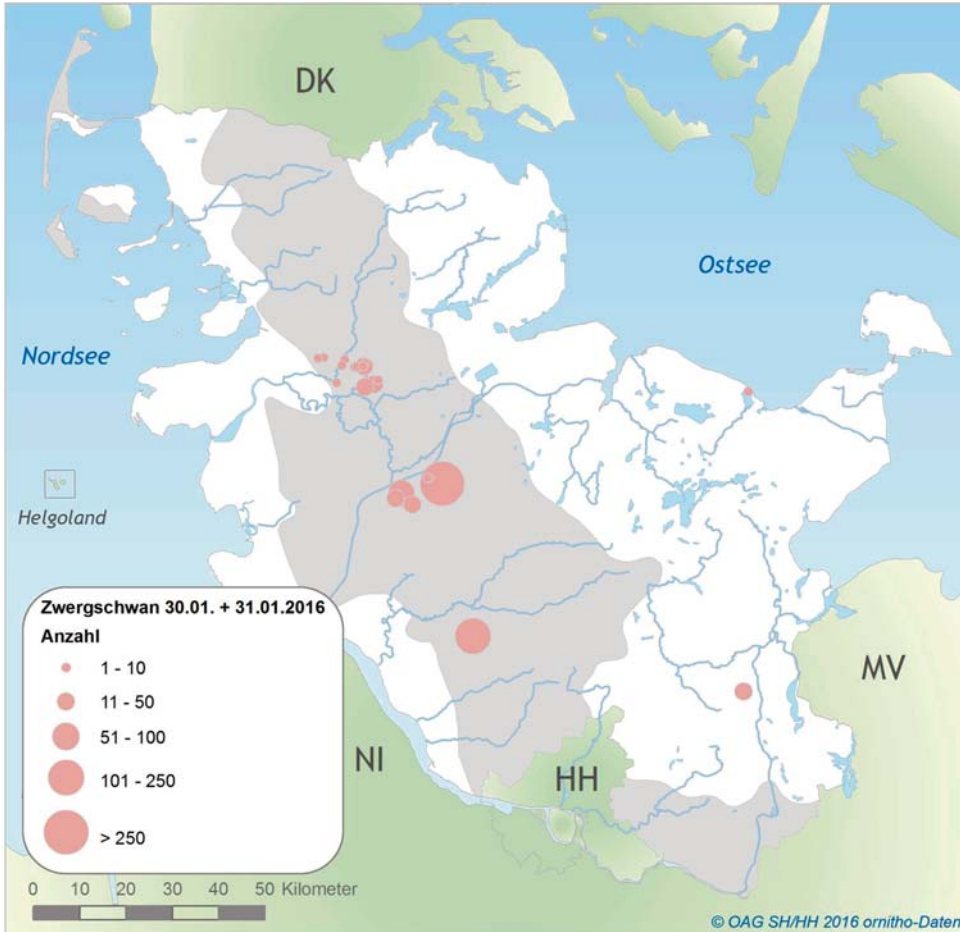


Abb. 3: Vorkommen von Zwergschwänen zur Synchronerfassung am 30./31.01.2016 in Schleswig-Holstein.

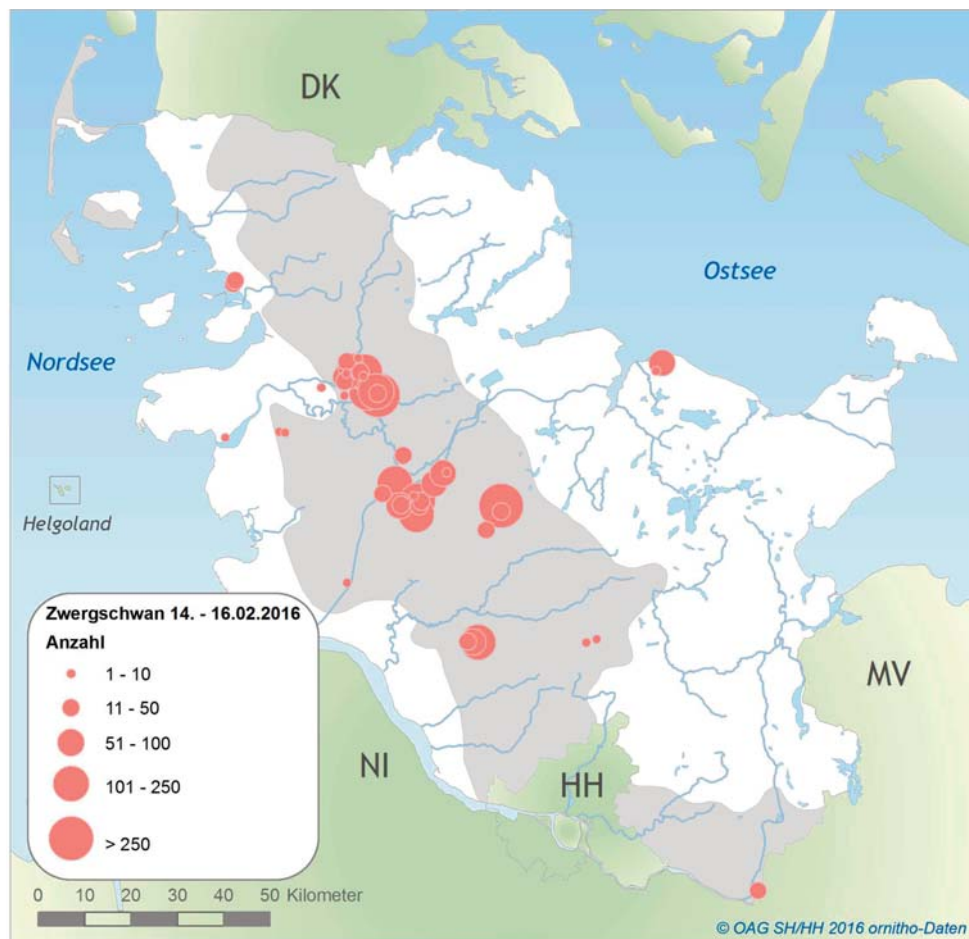


Abb. 4: Vorkommen von Zwergschwänen zur Synchronerfassung vom 14.-16.02.2016 in Schleswig-Holstein.

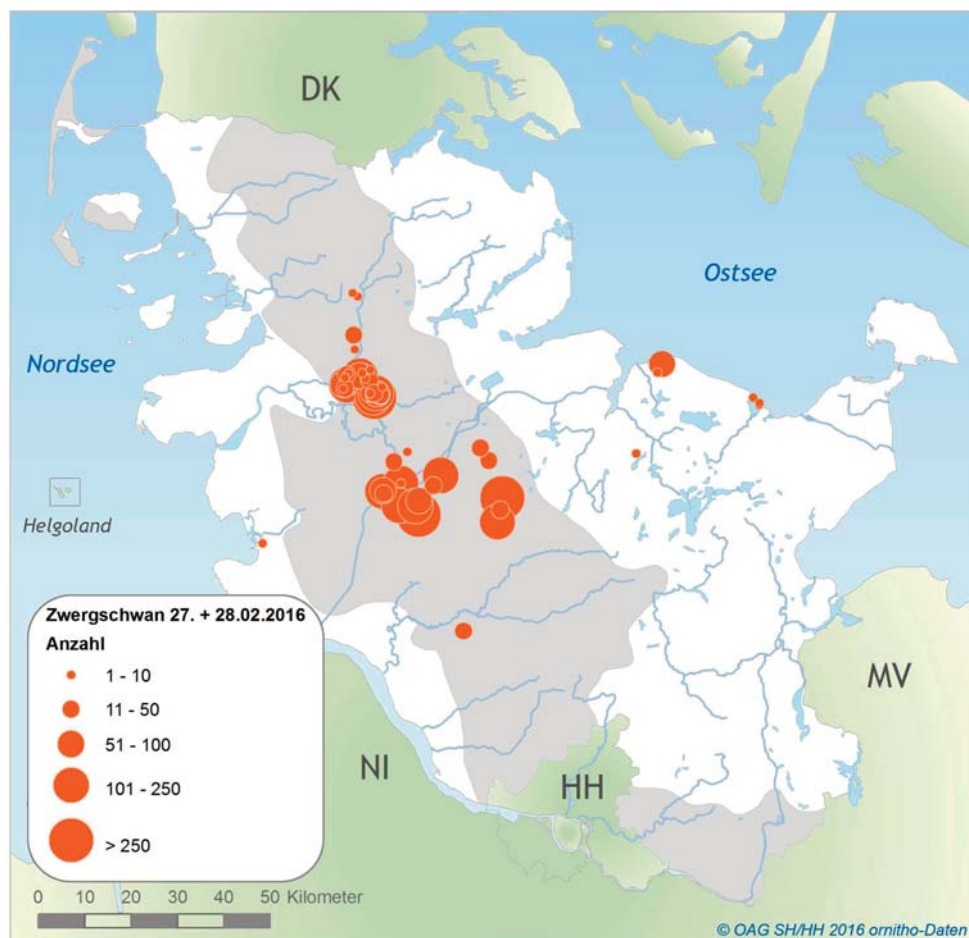


Abb. 5: Vorkommen von Zwergschwänen zur Synchronerfassung am 27./28.02.2016 in Schleswig-Holstein.

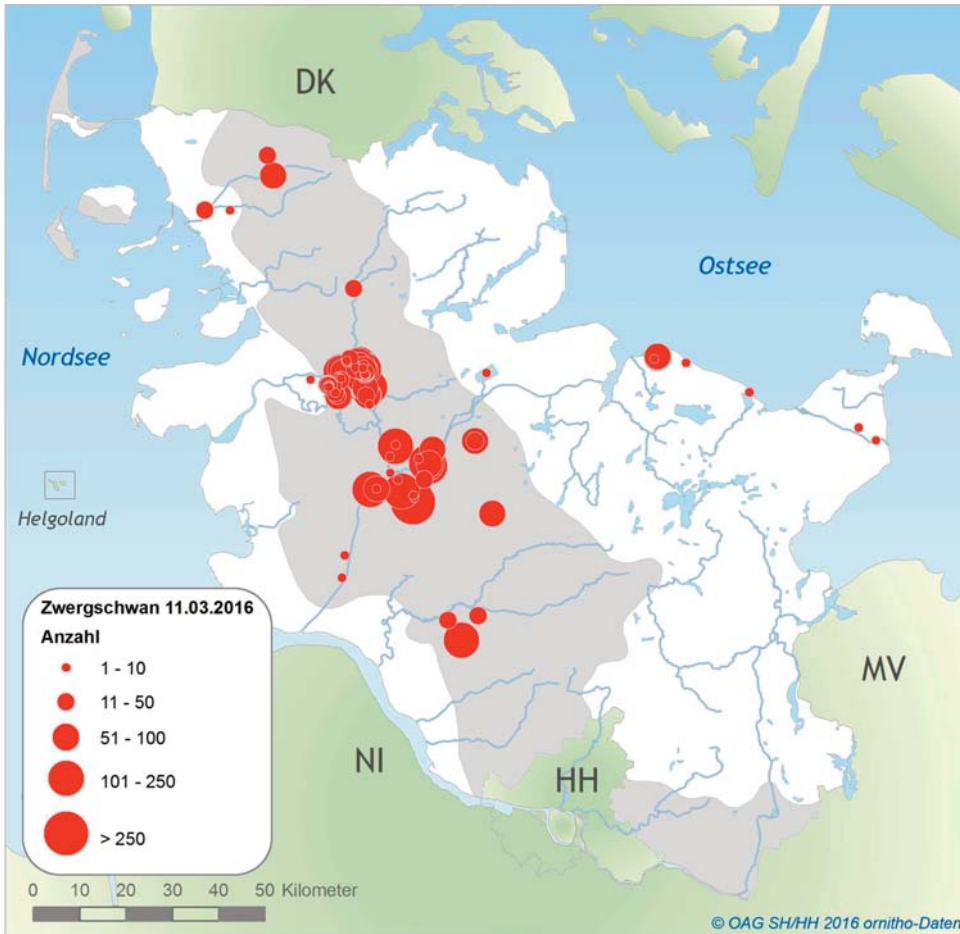


Abb. 6: Vorkommen von Zwergschwänen zur Synchronerfassung am 11.03.2016 in Schleswig-Holstein.

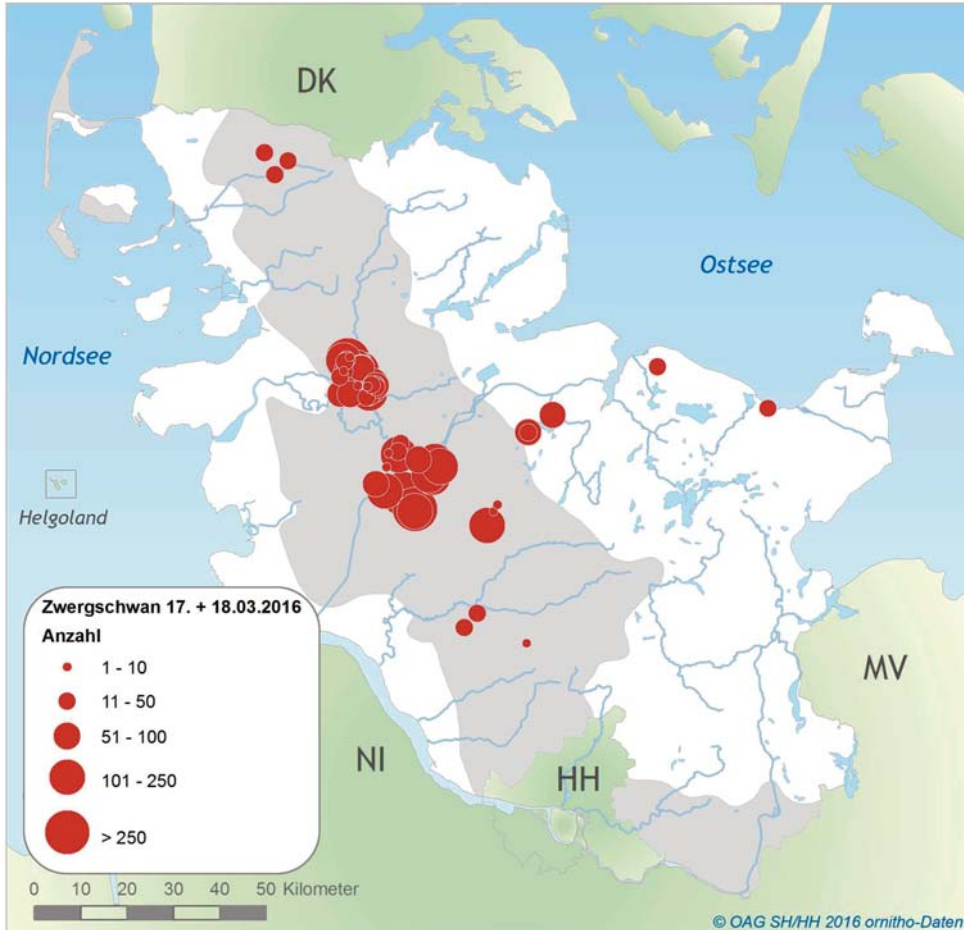


Abb. 7: Vorkommen von Zwergschwänen zur Synchronerfassung am 17./18.03.2016 in Schleswig-Holstein.

Die Odyssee der Zwergschwäne — Winterquartiere weltweit vernetzt

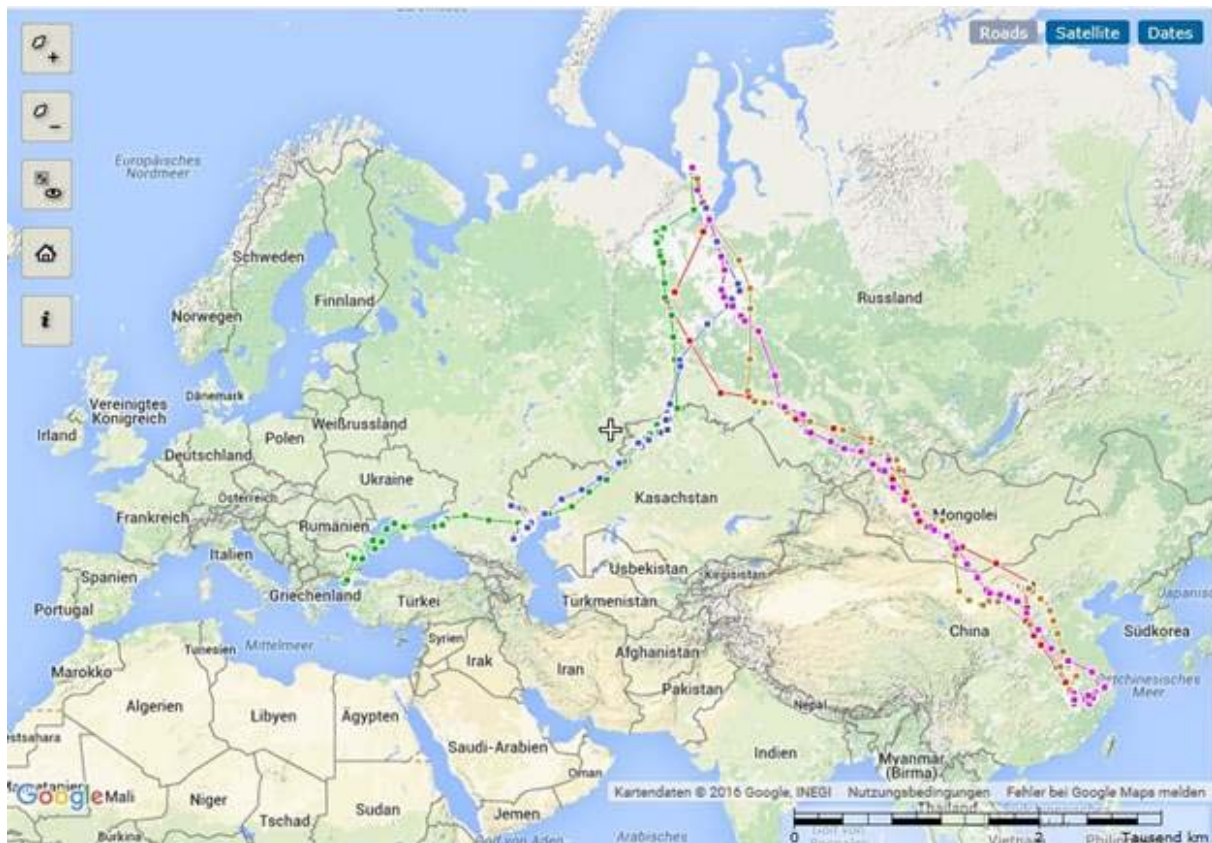
Beringungen und Besenderungen von Zwergschwänen erbrachten völlig unerwartete Erkenntnisse zu deren Zugverhalten.

Zwergschwäne brüten weltweit ausschließlich in der russischen Tundra. Witterungsbedingt ist es für sie nicht möglich, sich ganzjährig im Brutgebiet aufzuhalten, sodass die Vögel gezwungen sind, lange Strecken in weit entfernte Überwinterungsgebiete zurückzulegen. Nicht alle Zwergschwäne ziehen dabei jedoch in dieselben Winterquartiere. Lange waren drei große Überwinterungsgebiete bekannt: eines im Bereich der Nordsee, eines im Südosten Chinas und Japan sowie ein drittes am Südufer des Kaspischen Meeres. Erst seit 1997 hat sich ein viertes Gebiet für überwinternde Zwergschwäne etabliert: Auch im Evros-Delta im Nordosten Griechenlands überwintern mittlerweile mehrere tausend Zwergschwäne. Doch aus welchen Brutgebieten stammen diese Vögel und auf welcher Route wechseln sie zwischen Arktis und Mittelmeer? Es ist außerdem unklar, wie es rund 2000 Kilometer von den nächsten traditionellen Winterquartieren zur Etablierung eines neuen Überwinterungsgebietes kommen konnte.

Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, starteten zahlreiche internationale Organisationen und Institute ein gemeinsames Forschungsprojekt. Hinweise auf die Herkunft der Vögel brachte die Ablesung eines beringten Zwergschwans: Im Februar 1997 wurden während der Suche nach Dünnschnabel-Brachvögeln im Evros-Delta 25 Zwergschwäne beobachtet. Einer dieser Vögel trug einen blauen Halsring, der verriet, dass der Schwan zur Brutzeit 1992 im Petschora-Delta in Russland beringt worden war. Anhand von Beobachtungen während Studien an russischen Rothalsgänsen und Wanderfalken sowie Auswertungen von Luftbildern wurde 2014 die Yamal-Halbinsel als Untersuchungsgebiet für eine geplante Markierung mausernder Zwergschwäne bestimmt. Im August 2015 startete die Expedition und insgesamt 23 Zwergschwäne konnten gefangen und beringt werden. Sechs dieser Schwäne wurden mit Satellitensendern ausgestattet, die es erlauben, ihre Reisen zwischen Brutgebiet und Winterquartier seitdem genau zu verfolgen.

Einer der Sender fiel leider nach kurzer Zeit aus, doch die übrigen lieferten Ergebnisse, mit denen wohl keiner der Forscher gerechnet hatte. Obwohl die fünf Schwäne innerhalb weniger Tage in derselben Region besendert worden waren, verließen sie das Brutgebiet einzeln. Alle wählten eine südliche Route über die Taiga, doch teilten sich ihre Wege in der Region Novosibirsk auf. Drei der besenderten Schwäne schlugen eine östliche Route ein und flogen nach Zwischenrast im russisch-mongolischen Grenzgebiet innerhalb von nur drei Tagen über mehr als 3000 Kilometer bis in die Gegend von Shanghai. Mit mehr als 500.000 weiteren Wasservögeln überwinterten diese Zwergschwäne schließlich am Poyangsee. Bis dahin war man davon ausgegangen, dass es sich bei den dortigen Zwergschwänen um Brutvögel Ostsibiriens handelt — nicht aber von der Yamal-Halbinsel nahe der Grenze zu Europa!

Die beiden anderen besenderten Zwergschwäne schlugen hingegen eine entgegengesetzte Richtung nach Westen ein. In Kasachstan fiel leider einer der beiden Sender aus, doch zumindest der zweite „westliche Vogel“ konnte weiter bis an das Asowsche Meer, ein Nebenmeer nördlich des Schwarzen Meeres, verfolgt werden. Von dort ging es nach mehreren Wochen Rast über Bulgarien und die Türkei weiter bis nach Griechenland, wo der Vogel schließlich tatsächlich das Evros-Delta erreichte! Es erscheint fast unglaublich, dass zur Herkunft der am Mittelmeer überwinternden Zwergschwäne bereits im ersten Untersuchungsjahr so viele neue Erkenntnisse gewonnen werden konnten. Mindestens genauso bemerkenswert ist aber, dass Zwergschwäne aus derselben Brutregion Überwinterungsgebiete aufsuchen, die rund 8000 Kilometer voneinander entfernt sind!



Auf der russischen Yamal-Halbinsel brütende Zwergschwäne ziehen in rund 8000 Kilometer voneinander entfernte Überwinterungsgebiete. © odnature.naturalsciences.be

Doch noch weitere spannende Erkenntnisse zu den Zwergschwänen konnten anhand von Beringungen ermittelt werden: Im Februar 2010 war im Evros-Delta ein halsberingter Zwergschwan abgelesen worden, der vier Jahre zuvor im Winterquartier in den Niederlanden markiert worden war. Den Winter 2008/09 hatte der Schwan in Norfolk in Großbritannien verbracht und auch ein Jahr nach der Sichtung in Griechenland flog er wieder dorthin. Es folgte im Winter 2011/12 dann eine erneute Überwinterung in den Niederlanden. Die zahlreichen Ablesungen dieses Zwergschwans zeigen, dass zumindest einige Individuen offenbar regelmäßig zwischen weit voneinander entfernten Überwinterungsgebieten wechseln.

Die Zahl der überwinternden Zwergschwäne im Nordseeraum ist in den letzten 15 Jahren um rund 30% zurückgegangen. Könnte es eine Verbindung zwischen dem Rückgang der dortigen Bestände und der Etablierung und dem starken Anstieg der Überwinterer im Evros-Delta auf bis zu über 8000 Individuen im Februar 2016 geben? Es liegen mittlerweile insgesamt für drei Vögel durch Beringungen belegte Wechsel zwischen niederländischem und griechischem Überwinterungsgebiet vor. Viele noch offene Fragen rund um das Zugverhalten und die Bestandsveränderungen von Zwergschwänen sind noch zu klären. Vielleicht wird das internationale Forschungsprojekt auch künftig Stück für Stück zum Verständnis und damit hoffentlich auch zum besseren Schutz der Art beitragen. Details der spannenden Ergebnisse können dem [Blog „The odyssey of the Bewick Swan“](#) entnommen werden.

Blogadresse: http://odnature.naturalsciences.be/bebirds/en/blog_swans

Quelle: DDA-Newsletter 16.03.2016